

## Alternativplan für den Konfi-Jahrgang 2020/21

### Ideen bei Ein-Jahres-Modellen für das Nachholen der Konfi-Zeit nach Covid 19

**Kreativ und Ideenreich wurden in den letzten Monaten in den Gemeinden neue digitale, analoge und hybride Formen der Konfirmand\*innenarbeit entwickelt. Sensibel und nachhaltig wurde sich auf die Situationen des Lockdowns eingelassen und Konfirmationen gefeiert. Bei den laufenden Jahrgängen ging noch gut, was bei den erst noch startenden Jahrgängen nun besonders schwierig wird. Was aber tun, wenn der Jahrgang 2020/21 gar nicht erst richtig stattfinden kann? Kann dieser ein Jahrgang eventuell ein Jahr später nachgeholt werden?**

**Zur Situation:** Durch Covid 19 gehören die Jugendlichen des Konfi-Jahrgangs 2020/21 zu den besonders betroffenen Konfirmand\*innen. In den vielen Gemeinden mit einem Ein-Jahres-Modell konnte der Jahrgang 2020/21 nicht nach Ostern 2020 beginnen, weil wir uns im Lockdown befanden. In vielen Gemeinden starteten die Gruppen nach den Sommerferien Anfang September. Nach wenigen Wochen und nur 3 bis 5 Treffen begannen die Herbstferien und direkt im Anschluss ein erneuter Lockdown im November, der sich ggf. bis ins Frühjahr 2021 ausdehnt. Daher stellt sich die Frage, wie dieser Jahrgang begleitet und konfirmiert werden kann? Es ist viel schwieriger eine neue Konfirmand\*innengruppe digital aufzubauen, als eine Gruppe, die sich bereits ein oder zwei Jahre kennt, in einer neuen Organisationsform oder mittels digitaler Medien zur Konfirmation zu führen. Bei allen folgenden Ideen geht es um die Gemeinden, die ein einjähriges Konfi-Modell fahren und jetzt unterstützende Ideen brauchen. Alle anderen Gemeinden mit einer Konfi-Zeit von über einem Jahr können dies ggf. kompensieren, indem die Lockdown-freie Zeit intensiviert wird. Aber auch hier können die folgenden Anregungen für einen Verdichtungsprozess sinnvoll sein.

**Es könnte im Presbyterium und mit den Eltern beraten werden, ob und wie der Jahrgang 2020/21 ein Jahr später nachgeholt werden kann. Dazu finden sich hier Anregungen. Alle für Ein-Jahres-Modelle. Alle nur für einen Jahrgang, den Jahrgang 2020/21, und wie wir ihn 2021/22 nachholen könnten.**

Bei allen Ideen zu Alternativformaten muss der Kontext der Gemeinde besonders berücksichtigt werden. Im Konkreten betrifft das in erster Linie die Ressourcen der Haupt- und Ehrenamtlichen. Alle Ideen sind arbeitstechnisch eine deutliche Mehrbelastung und sind als einmalige Aktionen gedacht. Es ist auch möglich, hier durch eine zusätzliche Investition der Gemeinde übergangsweise Honorarkräfte aus dem pädagogischen Bereich anzustellen. Auch kann vom Presbyterium überlegt werden - für diesen Zeitraum der Mehrbelastung für die Mitarbeitenden - andere Aktivitäten zugunsten der Konfirmand\*innen ein halbes Jahr auszusetzen, z. B. den Männerkreis, die Frauenhilfe oder einen Bibelkreis. Dies muss gut bedacht werden, denn auch diese Gruppen wollen nach den Coroneinschränkungen alle wieder beginnen. Aber nur so könnten die einmalig notwendigen Ressourcen für die Konfis frei werden.

Hier nun einige Ideen, die dazu dienen sollen, im Presbyterium über die Situation dieses besonderen Jahrgangs zu beraten und anschließend auch die Eltern in diesen Gestaltungsprozess einzubeziehen. Gerade mit den Eltern, die sich wie die Kinder wünschen, dass alles wieder normal läuft, sollte die

Verschiebung der Konfizeit um ein Jahr diskutiert werden, weil es den Gemeinden wichtig ist, mit den Jugendlichen ganzheitlich und als Gruppe gemeinsam zu arbeiten. Die Ideen sind allesamt für die Ausnahmesituation des Jahrgangs 2020/21 bei Ein-Jahres-Modellen gedacht. Diese Alternativmodelle sind keine Formate für eine generelle Veränderung des normalen von der Rahmenordnung der Konfirmand\*innenarbeit im Rheinland vorgegeben Modelle. Es geht hier darum auf eine Ausnahmesituation zu reagieren, um ein „Thinking out of the Box“, um ganz andere Organisationsformen:

## **Doppeljahrgang**

Wenn die Konfirmand\*innenjahrgänge durch die Bedingungen vor Ort sehr klein sind – also etwa bis 12 Jugendliche, dann ist es möglich, zwei Jahrgänge zusammenzunehmen. Der Jahrgang 2020/21 könnte dann mit dem Folgejahrgang entweder eine gemeinsame neue Gruppe bilden oder zwei hintereinander oder in im Wechsel stattfindenden Kleingruppen.

Wenn die Jahrgänge bei 20 Jugendlichen und mehr liegen, kommt es auf die Ressourcen des Teams an. Sind genügend Ehren- und Hauptamtliche vorhanden, können auch an mehreren verschiedenen Tagen unter der Woche oder an sich abwechselnden Samstagen für beide Jahrgänge die Treffen stattfinden. Zu bedenken ist hier allerdings, dass sich durch Covid 19 die Vorgaben auch noch so weit ins Jahr 2021 ausdehnen, dass auch hier mit einer Aufteilung in Kleingruppen zu rechnen ist und dann ggf. mit sechs oder mehr Kleingruppen. Hinweise hierzu im nächsten Abschnitt:

## **Hybrides Arbeiten**

In der Corona Zeit und danach wird es neben den analogen Treffen auch immer wieder digitales Arbeiten geben. Hier stehen Kleingruppen im Vordergrund. Wie aber werden wir in der Gemeinde bei überlappenden Jahrgängen 4 bis 6 Konfi-Kleingruppen unterbekommen? - Es ist möglich mit den Gruppen versetzt zu arbeiten. Hier ein Beispiel für sechs Kleingruppen (A bis F): Die Gruppen A und B treffen sich in der ersten Woche digital, in der zweiten Woche bekommen die beiden Gruppe eine Challenge (Hausaufgabe) und in der dritten Woche finden die analogen Treffen statt. Die Gruppen C und D arbeiten eine Woche versetzt. Die Gruppen E und F zwei Wochen versetzt. - Für die Abfolge einer Themenreihe ist es sinnvoll, mit den digitalen Treffen zu beginnen und hier z. B. durch einen Kurzfilm mit anschließenden Kleingruppen (Break-Out-Sessions bei Zoom) diesen zu besprechen. In der zweiten Woche würde die Challenge erfolgen, bei der individuell am Thema mehr oder weniger intensiv weitergearbeitet wird. Schließlich könnte in der dritten Woche beim analogen Treffen unter Einbeziehung des Einstiegs und der Challenge das Thema vertieft und abgeschlossen werden. An einem Dienstag ergibt sich dann beispielsweise der folgende Ablauf: Gegen 15 Uhr erhalten die Gruppen A und B den Einladungslink für die Zoomsitzung am Abend. Auch um 15 Uhr erhalten die Gruppen C und D ihre Wochen-Challenge. Um 16 Uhr trifft sich Gruppe E analog und um 17 Uhr Gruppe F. Um 19 Uhr findet die digitale Sitzung für die beiden Gruppen A und B statt.

## **Konvexes Format zur normalen KA**

Für einen Übergangszeitraum von einem Jahrgang könnte parallel zu dem normalen in der Gemeinde gewohnten Format auch ein weiteres erprobtes Format hinzukommen. Beispiel: Finden die Treffen normalerweise unter der Woche statt, so kann der nachzuholende Jahrgang dann an Samstagen

einmal im Monat stattfinden. Gleiches gilt auch andersherum: Sind die normalen Treffen samstags, wird der Jahrgang unter der Woche nachgeholt. Oder: In der Gemeinde gibt es das Format des Konficamps, dann kann der nachzuholende Jahrgang unter der Woche stattfinden oder andersherum: Man bietet ein Camp an (s. u.).

## **Blockwochenenden in der Gemeinde**

Ausnahmsweise werden dem Jahrgang vier Blockwochenenden angeboten. Hier geht es um Treffen von Freitag bis Sonntag ohne Übernachtung. Diese sollten möglichst nicht zu weit auseinander liegen, also z. B. vier Wochenenden und der Konfirmation zwischen Sommerferien und Weihnachtsferien oder zwischen Karneval und Pfingsten. Die Wochenenden bestehen aus einer eher gruppenspezifischen Einheit mit Abendessen am Freitag, einem Seminartag am Samstag zu vier der für die Gemeinde am relevantesten Themen und einem gemeinsam erlebten oder mitgestalteten Gottesdienst mit Mittagessen am Sonntag. Selbst in Gemeinden, die schon an Wochenenden arbeiten, wäre dies möglich, da ja nicht jedes Wochenende KA stattfindet und da dieses Modell ja nur ein einziges Mal stattfindet.

## **Zweimal fünf Tage**

Im Alter der 12- bis 14- Jährigen werden die Kurzferien oft nicht durch Reisen gefüllt und die Jugendlichen sind eher zu Hause. Hier setzt dieses Modell an. Im Jahresablauf werden zwei von der Schule nicht bespielte Zeitfenster in den Blick genommen: Entweder fünf Tage der Osterferien kombiniert mit dem verlängerten Pfingstwochenende. Oder fünf Tage in den Herbstferien und fünf Tage in den Weihnachtsferien. – An diesen zweimal fünf Tagen findet komprimiert tagsüber der Unterricht statt. Es ist möglich mit einem gemeinsamen Frühstück zu starten, Workshops anzubieten, Inputs, Filme, Aktionen draußen zu machen, Andachten und Exkursionen zu machen, gemeinsam zu kochen etc. Die Konfis übernachten bei sich zu Hause. Es ist hier aber darauf zu achten, dass z. B. in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit, die Tage sehr spielerisch kreativ zu gestalten sind, um auch ein interessantes, inhaltliches Angebot zu bieten. Die Konfirmation selbst kann dann eine Woche nach dem letzten Tag an einem Sonntag stattfinden.

## **Sommerferienkurs**

Die meisten Jugendlichen sind in den Sommerferien nur zwei Wochen weg (die ersten beiden, die mittleren oder die letzten) und die übrige Zeit zu Hause. Natürlich freuen sie sich auf die freie Zeit und wollen hier nicht gerade in den „Konfi-Unterricht“ gehen, aber es ist auch bekannt, dass viele Jugendliche – mal abgesehen vom Betreuungsgengpass der Eltern – auch nach Gestaltungsangeboten suchen. Hier setzt dieses Alternativmodell an, was am besten zusammen mit zwei Nachbargemeinden zu planen ist: Das Team einer Gemeinde bietet für sich und die beiden anderen Nachbargemeinden an einer der drei „Zwei-Wochen-Blöcke“ in den Ferien übergreifend für alle Jugendlichen des Jahrgangs einen Ferienkurs an. Die Jugendlichen können dann schauen, wann sie in den Ferien zu Hause sind und zu dem Angebot gehen, was in diesen zwei Wochen stattfindet. In den zwei Wochen wären vielleicht 8 bis 10 Tage zu bespielen. Verschiedene Formate können sich abwechseln. Zusätzlich zu festen Input- und Arbeitseinheiten wären hier erlebnispädagogische Angebote eine gute Bereicherung: Gemeinsames Essen, Nachtwanderungen, Exkursionen, etc. Da in den Ferien für den Konfirmationsgottesdienst nicht alle Verwandten erreichbar sein werden, könnte

der Gottesdienst dann kurz nach den Sommerferien an einem Sonntag in der Gemeinde stattfinden oder vielleicht mit allen Open-Air.

## Wochenendfreizeiten

Gibt es in den Gemeinden gute Traditionen und Erfahrungen mit Konfiwochenenden, an denen die Gruppe gemeinsam wegfährt, kann überlegt werden, dies auch mit dem Jahrgang 20/21 durchzuführen. Die oben genannten Formate von Blockseminaren und zweimal fünf Tagen lassen sich so intensivieren. Auch kann eine Zusammenarbeit mit externen Anbietern erwogen werden (z.B. dem Kirschkamper Hof <https://kirschkamperhof.de/> ).

## Konficamps

Ein noch recht junges Format sind die Konficamps. Diese sind aber recht arbeitsintensiv und brauchen eine längere Vorbereitung. Wenn das Format hier als Alternativformat für den Jahrgang 2020/21 aufgenommen wird, dann nicht um anzuregen, dass Gemeinden dieses Format selber für 2022 aufbauen. Das ist unrealistisch. Es könnte aber sein, dass in Nachbargemeinden oder Nachbarkirchenkreisen bereits erprobte KonfiCamps stattfinden. Hier ist es ggf. möglich, sich mit einer eigenen Gruppe anzuschließen. - Ideen, ein eigenes Camp zu entwickeln finden sich hier: <https://www.ekir.de/pti/arbeitsbereiche/Konfi-Camps.php>

Gemeinden können aber auch die Einladung nach Wittenberg annehmen und sich zu diesen gut vorbereiteten Camps mit der Gruppe anmelden: <https://konficamps-wittenberg.de/>

Bei solchen externen Fahrten wie den Wochenendfreizeiten und den Camps, ist es sinnvoll, diese zu rahmen durch ein paar Treffen vor und nach der Fahrt in der Gemeinde. Auch die Konfirmation wäre im Gemeindekontext zu feiern, um den Angehörigen die Teilnahme zu ermöglichen.

## Eine Verfahrensmerkung:

Viele der für den Jahrgang 2020/21 möglichen Alternativformate können im Presbyterium zu einer Diskussion über die in der Kirchenordnung und der Rahmenordnung festgelegten Standards für KA führen. Ggf. werden bei den alternativen Formaten nicht alle angestrebten Stunden eingehalten, etc. Da es sich in der Pandemie und den Folgen von Covid 19 aber um eine Ausnahmesituation handelt, sind hier pragmatische Lösungen denkbar. Mit Bezug auf dieses Papier wird der Arbeitsbereich KA am PTI-Bonn alle in dieser Absicht verfassten Beschlüsse der Gemeinden bestmöglich unterstützen.

Kai Steffen, PTI-Bonn.de, [kai.steffen@ekir.de](mailto:kai.steffen@ekir.de)